

Proposal for the Research for the Degree of Ph. D.

**Title: The Depiction of the Woman in German Prose Literature written
by women Writers of Persian Origin**

**Titel: Die Weiblichkeitsbilder in der deutschsprachigen Erzählliteratur
von Autorinnen persischer Herkunft**

1. Zum Thema

Das Anliegen dieser Arbeit ist die Untersuchung der Weiblichkeitsbilder in der deutschsprachigen Erzählliteratur von Autorinnen persischer Herkunft.

Die Migration ist ein Teil der heutigen globalisierten Welt. Jedes Jahr verlassen viele Menschen ihre Heimat aus unterschiedlichen Gründen. Es gibt eine Reihe von Motiven für Wanderungen, die oft miteinander verknüpft sind. Politische, religiöse, wirtschaftliche oder persönliche Motive können ein Anlass zur Migration sein. In der Migrationsforschung gibt es keine einheitliche Definition für den Begriff „Migration“. Zwei Kategorien spielen jedoch eine große Rolle. Diese sind einerseits „die Dauer (des Aufenthalts)“ und andererseits „die Überbrückung von Raum“. In der aktuellen Migrationsforschung wird die Migration definiert als „der auf Dauer angelegte bzw. Dauerhaft werdende Wechsel in eine andere Gesellschaft bzw. in eine andere Region von einzelnen oder mehreren Menschen“¹.

In Deutschland befinden sich viele MigrantInnen aus dem Iran. Die Geschichte der iranischen Exil- und Migrationstradition in Deutschland lässt sich bis zu den Anfängen des 20. Jahrhunderts zurückverfolgen. Zur Zeit der Weimarer Republik lebten etwa 1.000 iranische StaatsbürgerInnen auf deutschem Gebiet. In den 50er Jahren befanden sich persische Kaufleute und Teppichhändler in Deutschland. Mit dieser Gruppe kamen auch viele IranerInnen zum Zwecke des Studiums nach Deutschland. Die Diktatur des Schahs „Mohammad Reza Pahlavi“², die beklemmende Atmosphäre der damaligen Zeit und die Vollstreckung der Todesurteile oder Gefängnisstrafen für die Schah-Gegner zwangen viele politische oppositionelle Kreise, die an den Universitäten aktiv waren, ihre Heimat zu verlassen. Deshalb kann man behaupten, dass zu dieser Zeit ein Teil der persischen Elite emigrierte. Nach der Revolution im Jahr 1979 und der Begründung der islamischen Republik von Aiatollah Khomeini, der die Trennung von Staat und Religion aufhob, konnten sich andere politische Gruppen mit sekulären Ansichten nicht an die neuen islamischen Vorschriften anpassen. Sie ließen sich im Ausland, darunter auch in Deutschland nieder. Die Motivation der meisten iranischen MigrantInnen ist politisch gefärbt. Es gibt jedoch auch einige StudentInnen, die sich nach ihrem Studium mit der Hoffnung auf ein besseres Leben in

¹ Bernhardt, Christin: Migration - Ethnizität – Literatur. Hybridität in Sudabeh Mohafez Erzählungen. Magisterarbeit zur Erlangung des Magistergrades, Institut für Germanistik der Universität Kassel 2008, S. 19.

² Er war seit 1941 bis zum Sturz durch die islamische Revolution 1979 der iranische Kaiser.

Deutschland niederlassen und verschiedene Berufe ausüben. Von den 6,75 Mio. Migranten, die das Statistische Bundesamt 2010 zählte, stammen etwa 0,8 Prozent aus dem Iran.³

Mit der Migration entstand auch Literatur, die von den MigrantInnen geschrieben wird. Diese Literatur ist heute ein fester Bestandteil der deutschen Kultur.⁴ Seit den 80er Jahren versucht man eine einheitliche Definition für die von MigrantInnen geschriebene Literatur zu finden. Seitdem ist ein großes Ausmaß unterschiedlicher und widersprüchlicher Bezeichnungsversuche entstanden, die mehr von zeitlichen und subjektiven Perspektiven geprägt sind, als von systematischen und theoretisch fundierten Ansätzen.⁵ In diesem Zusammenhang sind Formulierungen wie „Ausländerliteratur“, „Gastarbeiter-“, „Immigranten-“, „Emigrations-“, „Migranten-“ oder „Migrationsliteratur“, „Minderheitenliteratur“, „interkulturelle-“, „multikulturelle-“, „deutsche Gastliteratur“, „authentische Literatur“, „Literatur der Betroffenheit“, „Literatur ohne festen Wohnsitz“, „Literatur der Fremde“, entstanden.⁶ Der erste Begriff, der zum ersten Mal in den 60er und 70er Jahren für die deutschsprachige Literatur von MigrantInnen verwendet wurde, war „Gastarbeiterliteratur“. Der Begriff umfasste die Literatur, die „von, für und über Gastarbeiter“⁷ in Deutschland geschrieben wurde, in der man die Verachtung, Ausbeutung und fremdenfeindliches Verhalten gegenüber den ausländischen ArbeiterInnen thematisierte. Viele LiteraturwissenschaftlerInnen und KritikerInnen lehnten jedoch diesen Begriff ab, weil er im Dienste einer Essentialisierung und Marginalisierung stand. Die Begriffe „Ausländerliteratur“, „Migrantenliteratur“, „Die Literatur der Betroffenheit“ u.ä. werden aus den gleichen strittigen Gründen abgelehnt. Der mannigfaltige Prozess der Benennung der deutschsprachigen Literatur von AutorInnen nicht deutscher Herkunft setzt sich bis zur Gegenwart fort. Seit Ende der 90er Jahre bis heute ist der Begriff „Migrationsliteratur“ der von

³ Vgl.: <http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/auslaenderbericht-7-tabellenanhang-barrierefrei,property=publicationFile.pdf> [Stand 17.10.2009]

⁴ Migrationsliteratur. Eine neue deutsche Literatur, In: http://migration-boell.de//web/integration/47_1990.asp [Stand 1.10.2009]

⁵ Vgl. Pohlmeier, Inga: Türkische Frauenfiguren in der deutschsprachigen Migrationsliteratur seit 1980. Schriftliche Hausarbeit vorgelegt im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt für das Sekundarstufe II in Fach Deutsch, Paderborn 2006.

⁶ Vgl. Migrationsliteratur. Eine neue deutsche Literatur, In: http://migration-boell.de//web/integration/47_1990.asp [Stand 1.10.2009]

⁷ Arens, Hiltrud: Kulturelle Hybridität in der deutschen Minoritätenliteratur der achtziger Jahre. Tübingen: Stauffenburg Verlag 2000, S. 36.

den Kritikern am meisten verwendete Begriff. Aber auch dieser Begriff ist nicht unumstritten geblieben.

A. Mansour Bavar versteht in seinem Buch „Aspekte der deutschsprachigen Migrationsliteratur“ unter dem Begriff „Migrationsliteratur“, die Werke:

„1. die nach 1960 entstanden sind

2. die auf Deutsch geschrieben, oder unmittelbar ins Deutsche übersetzt worden sind

3. die das Thema Migration in Deutschland zum Inhalt haben

4. deren AutorInnen nicht-deutscher Herkunft sind.“⁸

Probleme solcher Definitionen ergeben sich dann, wenn man zum Beispiel in den Werken von den AutorInnen nicht-deutscher Herkunft keine Spur von Migration sieht. Ebenso ist die Literatur, die sich mit dem Thema „Migration“ beschäftigt, aber von deutschen Schriftstellern verfasst wird, von dieser Art Definition ausgeschlossen. Es ist ebenso unklar, ob jeder nicht-deutsche Text mit Migrationsthematik, der später ins Deutsche übersetzt wird, zum Genre Migrationsliteratur gehört.

„Migrationsliteratur“ scheint aber auch bloß eine rücksichtsvollere Variante der „Gastarbeiterliteratur“ zu sein. Michael Hofmann stellt in seinem Artikel „Die Vielfalt des Hybriden“ fest, dass „der Terminus ‚Migrationsliteratur‘ seit einiger Zeit den patriarchalisch-gönnerrhaft-unverschämten Begriff ‚Gastarbeiterliteratur‘ ersetzt“⁹. Er benutzt stattdessen den Begriff „interkulturelle Literatur“ am Beispiel des türkischen Lyrikers Zafer Şenocak, weil sein Werk „deutsche Leser herausfordert, weil es ihnen etwas abverlangt, was ihnen immer noch schwer fällt: eine Begegnung mit dem Anderen und eine Reflexion darüber, was sie als deutsche Literatur und deutsche Identität begreifen.“¹⁰

Die interkulturelle Literatur bezeichnet jede Literatur von AutorInnen, deren Perspektiven von mindestens zwei Kulturräumen geprägt sind. Deutsch-türkische Literatur, deutsch-arabische Literatur oder auch deutsch-jüdische Literatur sind die in diesem Zusammenhang entstandenen Termini.

⁸ Bavar, A. Mansour: Aspekte der deutschsprachigen Migrationsliteratur. Die Darstellung der Einheimischen bei Alev Tekinay und Rafik Shami. München: IUDICIUM Verlag 2004, S. 23.

⁹Zit. n: Hofmann, Michael: Die Vielfalt des Hybriden. Zafer Şenocak als Lyriker, Essayist und Romancier. In: Arnold, Heinz Ludwig (Hrg.): TEXT + KRITIK. Literatur und Migration. München: Boorberg Verlag 2006, S. 47.

¹⁰ Ebd.

In dieser Dissertation werde ich den Begriff „interkulturelle Literatur“ bevorzugt nutzen, um die deutschsprachige Literatur von Autorinnen persischer Herkunft zu erläutern. Formulierungen wie „die deutschsprachige Literatur von Autorinnen persischer Herkunft“ oder „die deutsch-persische interkulturelle Literatur“, die in dieser Arbeit verwendet werden, weisen einerseits auf die Interkulturalität hin, andererseits lehnen sie jede Marginalisierung ab.

Während meiner Aufenthalte in Deutschland und in Indien erlebte ich eine Begegnung mit dem Fremden und fand eine neue Welt, die mir sowohl nah, als auch fern war. Aus diesem Grund recherchierte ich weiter über den Begriff „Interkulturalität“ und ihren Bezug zur „Literatur“, und fand eine kleine Anzahl von persischen AutorInnen, die in Deutschland auf Deutsch schreiben. Meine Recherche zeigte weiter, dass es neben einigen Rezensionen und Magisterarbeiten keine Forschungsarbeit in Bezug auf die deutschsprachige Literatur von Autorinnen persischer Herkunft gibt. Deshalb entschied ich mich dafür, mein wissenschaftliches Projekt so einzugrenzen, dass die Literatur von Schriftstellerinnen im Mittelpunkt steht.

Es gibt etwa achtzehn AutorInnen persischer Herkunft, die in Deutschland auf Deutsch Prosa oder Gedichte schreiben, von denen etwa die Hälfte Frauen sind und zwar: Sudabeh Mohafez, Shirin Kumm, Fahimeh Fasaie, Jeannie Katayun (Samadzadeh), Siba Shakib, Farideh Akashe-Böhme, Jasmin Tabatabai und Parastou Forouhar. Die behandelten Themen sind vielfältig und kritisch. Die Kritik an der Heimat, der Religion, der Tradition, der Politik und auch die Auseinandersetzung mit fremder Kultur stehen in einigen Werken im Vordergrund. Einige Werke beschäftigen sich mit Stereotypen und stehen mehr im Dienste eines Neo-Orientalismus, während sich die anderen Werke jedoch jeder Pauschalisierung entziehen.

Die Geschichte der deutschsprachigen Literatur von AutorInnen persischer Herkunft geht auf die 90er Jahre zurück. Die Mehrheit der Prosatexte von Autorinnen wurden etwa seit 2000 in den deutschen Verlagen publiziert. Der Gegenstand der Arbeit sind die zwei Romane „Royadesara“ (2003) und „Der Blick hinab“ (2007) von Shirin Kumm (geboren in Teheran), Erzählungen aus dem Erzählband „Wüstenhimmel Sternenland“ (2004) von Sudabeh Mohafez (geboren 1963 in Teheran) und der Roman „Eines Dienstags beschloss meine Mutter Deutsche zu werden“ (2006) von Fahime Farsaie (geboren 1952 in Teheran). Der Schwerpunkt liegt auf der literaturwissenschaftlichen Analyse der Prosatexte im Hinblick auf die Darstellung von persischen Frauenfiguren.

Ich habe mich auf „die Problematisierung der traditionellen Weiblichkeitsdisbilder in der deutschsprachigen Erzählliteratur von weiblichen Autorinnen persischer Herkunft“ beschränkt, weil ich als iranische Germanistikstudentin einerseits mit der Situation der Frauen im Iran vertraut bin, mir andererseits der kulturelle Hintergrund der Autorinnen bekannt ist und ich ihre Erfahrung im fremden Deutschland nachvollziehen kann.

Diese drei hier ausgewählten Autorinnen und ihre literarischen Werke können als exemplarisch für die Darstellung des Bildes der Frau betrachtet werden. Alle diese Prosatexte sind in einem Zeitraum zwischen 2003 bis 2007 veröffentlicht worden. Jede von den Autorinnen hat das Bild der Frau unterschiedlich gestaltet, was die Arbeit interessant macht. Diese Autorinnen haben gemeinsam, dass sie ihre Kindheit und Jugend im Iran verbracht haben und dann später nach Deutschland immigriert sind. Sie sind auch besonders wichtig, weil ihre Werke bei den anerkannten Verlagen publiziert worden sind und man ihre Werke in verschiedenen Rezensionen positiv beurteilt hat. Die Geschichte wird auch in diesen Werken aus der Perspektive einer Frau erzählt. Diese Frauenfiguren befinden sich alle zwischen zwei verschiedenen Kulturen, verarbeiten diese Situation aber sehr unterschiedlich und stellen sie auf vielfältige Weise dar.

Das Bild der Frau in der Literatur verfügt über eine sehr große Spannweite. Ich versuche bei dieser Arbeit mit dem Fokus auf die interkulturellen, feministischen und erzähltheoretischen Aspekte auf folgende Fragen eine Antwort zu finden:

- Mit welchen Problemen der Frauen beschäftigen sich die Autorinnen?
- Wie gestalten die Autorinnen die Identitäten ihrer weiblichen Figuren? Welche Gründe führen bei den Frauenfiguren zu einem Identitätsverlust? Welche Rolle spielen dabei Heimat, Fremde, Familie, Religion und Tradition?
- Wie gehen die dargestellten Figuren mit dem Konflikt zwischen der deutschen Umwelt und der persischen Tradition um? Wie weit integrieren sie sich in die andere Kultur (für den Fall, dass Integration vorkommt)? Wie ist das Verhältnis der Frauenfiguren zum Iran und zu Deutschland? Auf welche Art bieten die beiden Länder den Frauen eine freie Welt? Was verstehen die Frauen überhaupt unter Freiheit?
- Wie werden die zwischenmenschlichen Beziehungen, besonders Mann-Frau Beziehungen dargestellt? Aus welcher Kultur kommen die Männer? Welche Einflüsse üben die interkulturellen Aspekte auf die Beziehungen aus?

- Welches Frauenbild überwiegt in den Werken? Handelt es sich dabei um ein traditionelles, stereotypes und klischeehaftes Frauenbild, oder haben die Autorinnen ein modernes Bild einer emanzipierten Frau geschaffen?
- Welche sprachlich-stilistischen Mittel nutzen die Autorinnen, um das Bild der Frau und deren Bezug zur Heimat und zur Fremde zum Ausdruck zu bringen? Ist es eine aggressive oder eher konformistische Sprache? Wie beeinflusst die persische Sprache ihren Schreibstil?

2. Ziele der Arbeit

Der Analyse der Frauenfiguren in der deutschsprachigen Literatur von Autorinnen persischer Herkunft aus der Perspektive der interkulturellen und feministischen Literaturwissenschaft ist das Hauptziel der Arbeit. Dabei werden die Figuren von unterschiedlichen Autorinnen miteinander verglichen.

Die sprachlich-stilistischen Mittel, die bei der Gestaltung der Frauenfiguren benutzt worden sind, aus erzähltheoretischer Perspektive zu analysieren ist auch hier ein wichtiges Ziel.

Die Debatten, die für die Benennung der deutschsprachigen Literatur von Autorinnen nicht-deutscher Herkunft entschieden sind, zu erläutern und die Haupttendenzen in der deutschsprachigen Literatur von Autorinnen persischer Herkunft darzustellen, sind weitere Ziele der Arbeit.

3. Methode der Forschungsarbeit

Das umfassende und vielfältige Gebiet der Literatur verlangt verschiedene Theorien, die natürlich über verbindende Elemente verfügen. Die feministische Literaturtheorie, die interkulturelle Literaturwissenschaft und die Erzähltheorie sind die theoretischen Ansätze, die den Rahmen dieser Arbeit bilden. Deshalb ist hier ein gewisser Methodenpluralismus, der die Weiblichkeitsbilder in den ausgewählten Texten aus verschiedenen Perspektiven analysiert, angebracht und notwendig.

Die interkulturelle Literaturwissenschaft ist ein Arbeitsgebiet mit zahlreichen Projekten, die sich in ihrer Begriffsverwendung oft stark unterscheiden.¹¹ Um mit dem interkulturellen Diskurs umzugehen, sollen zuerst die zentralen Begriffe wie Kultur, Identität, Fremdheit und Alterität

¹¹ Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag 2006, S. 7.

definiert werden. Die interkulturelle Literaturwissenschaft lehnt in den letzten Jahren jede Position ab, die von einer ethnisch homogenen Kultur oder Literatur ausgeht.¹² Fast alle Ansätze in dieser Theorie kreisen um die „Hybridität von Kulturen, womit ein Phänomen der Vermischung gemeint ist“¹³. Auf die interkulturelle Literaturwissenschaft übt vor allem die „Entwicklung einer postkolonialen Literatur- und Kulturwissenschaft, die sich zunächst in den 80er und 90er Jahren des zwanzigsten Jahrhunderts im anglo-amerikanischen Raum entwickelt hat“¹⁴ einen großen Einfluss aus. Die interkulturelle Literaturwissenschaft analysiert vor allem die Begegnung oder Auseinandersetzung zwei oder mehrerer Kulturen in der Literatur. Während die interkulturelle Literaturwissenschaft zeigt, wie die Sichtweisen der Autorinnen von zwei verschiedenen Kulturräumen geprägt sind und wie diese Prägung ihre Spuren in der Literatur hinterlässt, diskutiert die feministische Theorie die Problematik von Positionen der Frauen in sozialen Umgebungen und verschiedenen Institutionen in der Gesellschaft. Die feministische Literaturtheorie konzentriert sich auf die Repräsentationen der Frauen in literarischen Texten und kritisiert jede androzentrische Perspektive auf die Literatur. In den 70er und 80er Jahren versuchten die Feministinnen die Rolle und die Situation der Frauen aus einer geschlechtsspezifischen und kritischen Sichtweise in der Literatur darzustellen. Anhand der verschiedenen Untersuchungen in den USA in den 80er Jahren entwickelten sich „neue frauenspezifische Blickwinkel“ im Zusammenhang mit einer feministischen Literaturtheorie, die die feministische Literaturtheorie nicht mehr als eine „gender-spezifische“¹⁵ Theorie beurteilte. Die feministische Literaturtheorie der Gegenwart steht unter dem Einfluss von anderen Theorien wie zum Beispiel der postkolonialen, marxistischen und poststrukturalistischen Theorien.

Eine andere Theorie, die mir in dieser Arbeit zur Verfügung steht, ist die Erzähltheorie (die Wissenschaft vom Erzählen oder Narratologie), die versucht, die Texte zu analysieren und ihre Struktur herauszuarbeiten. Die Erzähltheorie hilft vor allem zu zeigen, welche besondere Atmosphäre die gewählten Prosatexte erzeugen. Diese Arbeit konzentriert sich mit Hilfe der

¹² Ebd., S. 12.

¹³ Pohlmeier, Inga: Türkische Frauenfiguren in der deutschsprachigen Migrationsliteratur seit 1980. Schriftliche Hausarbeit vorgelegt im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt für das Sekundarstufe II in Fach Deutsch, Paderborn 2006, S. 7.

¹⁴ Hofmann, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag 2006, S.27.

¹⁵ Arens, Hiltrud: Kulturelle Hybridität in der deutschen Minoritätenliteratur der achtziger Jahre. Tübingen: Stauffenburgverlag 2002, S. 60.

interkulturellen Literaturtheorie insbesondere auf Identität, Fremde, Hybridität und Kultur. Ich untersuche, ob und wie sich die weiblichen Figuren in dieser Literatur hybridisieren, welche Elemente ihrer persischen Identität sie im Kulturkontakt beibehalten und welche sie aufgeben. Es wird gezeigt, welche Einflüsse die persische Sprache auf den Sprachstil der Autorinnen persischer Herkunft ausübt.

4. Stand der Forschung

Untersuchungen zum Bild der Frau in der Literaturwissenschaft sind nicht neu. Darüber hinaus hat sich eine Vielzahl von Forschungen im Laufe der Zeit entwickelt, die sich mit der deutschsprachigen Literatur von AutorInnen nicht-deutscher Herkunft beschäftigen.

Meine Recherche zeigt aber, dass es kaum wissenschaftliche Forschungen in Bezug auf die deutschsprachige Literatur von Autorinnen persischer Herkunft gibt. Man findet jedoch Rezensionen, die nach der Veröffentlichungen von jedem Werk in Zeitung erscheinen und vom Verlag herausgegeben werden, und einige Magisterarbeiten.¹⁶ Zum Beispiel wurde kürzlich eine Magisterarbeit unter dem Titel „Migration – Hybridität – Literatur. Hybridität in Sudابه Mohafez Erzählungen“ verfasst, die sich mit der Hybridität in den Erzählungen von der iranischen Autorin „Sudابه Mohafez“ befasst. Bis jetzt hat man sich in keiner Dissertation mit der deutschsprachigen Literatur von Autorinnen persischer Herkunft beschäftigt. Es soll auch darauf hingewiesen werden, dass man im Iran in diesem Zusammenhang keine wissenschaftlichen Arbeiten findet, weil die meisten Werke der AutorInnen persischer Herkunft, die sich in Deutschland niederlassen, wegen der harten Kritik an der islamischen Republik im Iran verboten sind.

5. Aufbau der Arbeit

In der Einleitung werden die Themenauswahl, Zielsetzung, Methode und auch der Aufbau der Arbeit begründet und der Stand der Forschung in Anlehnung an mein oben skizziertes Projekt erläutert.

¹⁶ Bernhardt, Christin: Migration - Ethnizität – Literatur. Hybridität in Sudابه Mohafez Erzählungen. Magisterarbeit zur Erlangung des Magistergrades, Institut für Germanistik der Universität Kassel 2008.

An dieser Stelle werde ich mich auch mit den verschiedenen Titulierungen der deutschsprachigen Literatur von AutorInnen nicht-deutscher Herkunft und deren Problematik näher befassen. Eine Bestandsaufnahme der deutschsprachigen Literatur von Autorinnen persischer Herkunft soll den literaturhistorischen Hintergrund der von mir behandelten Texte beleuchten.

Besonderer Wert wird hier auf die Erläuterung der Methoden gelegt. Die Reichweite der feministischen und interkulturellen Literaturtheorie, die ich für die Analyse der ausgewählten Texte brauche, wird überprüft werden müssen. Zentrale Begriffe wie Kultur, Hybridität, Fremdheit, Mimikry, Identität und Ambivalenz werden aus postkolonialer Perspektive definiert.

Der folgende Teil ist der Analyse gewidmet und bildet den Schwerpunkt der Arbeit, in dem das Bild der Frau, seine diskursive Konstruktion in den ausgewählten Prosatexten von Autorinnen persischer Herkunft aus interkultureller und feministischer Perspektive untersucht wird.

Ein wichtiges Kapitel des Hauptteils wirft aus narratologischer Perspektive einen Blick auf die jeweiligen Prosatexte. Hier wird gezeigt, auf welche Weise die literarische Produktion der Autorinnen persischer Herkunft eine interkulturelle Schreibweise erkennen lässt. Es wird auch analysiert, wie die Mehrsprachigkeit auf ihr Denken und die Textstruktur einen Einfluss ausübt und mit welchen sprachlich-stilistischen Mitteln das Bild der Frau zum Ausdruck gebracht wird.

In einem weiteren Kapitel sollen das Bild der Frauen in verschiedenen Prosatexten und der Sprachstil der jeweiligen Autorinnen miteinander verglichen werden, vor dem Hintergrund der Rollenerwartungen, denen eine Frau in der persischen Gesellschaft begegnet.

Im Schlussteil der Arbeit werden die wesentlichen Ergebnisse der Untersuchungen bzw. der Analyse der Frauenbilder in den ausgewählten Texten in einem Fazit zusammengefasst und kritisch diskutiert mit der Fragestellung, ob und inwiefern diese Texte geeignet sind, Erwartungen an Verhaltensmuster, mit denen Frauen in der persischen Gesellschaft konfrontiert sind, zu subvertieren, oder ob sie nicht Rollenmuster zementieren.

6. Zeitplan

3 Monate	Weitere Materialrecherchen zu den behandelten Autorinnen
2 Monate	Erarbeitung einer methodischen Basis in Bezug auf die interkulturelle und feministische Literaturtheorie

1 Monat	Die Bearbeitung der Debatten über die Benennung der deutschsprachigen Literatur von Autorinnen nicht-deutscher Herkunft
6 Monate	Untersuchung der Lage und der Trends der deutschsprachigen Literatur von AutorInnen persischer Herkunft
9 Monate	Analyse des Bildes der Frau in den jeweiligen Prosatexten anhand der ausgewählten Methoden
6 Monate	Analyse der narratologischen Perspektive der jeweiligen Prosatexte
6 Monate	Vergleich zwischen den dargestellten Frauenfiguren in verschiedenen Prosatexten
3 Monate	Die Zusammenfassung und Schlussbemerkung der Doktorarbeit

Bibliographie

Primärliteratur:

- **Farsaie**, Fahimeh: Eines Dienstags beschloss meine Mutter Deutsche zu werden. Königstein/Taunus: Ulrike Helmer 2006.

- **Kumm**, Shirin: Royadesara. Eine Verwirrung. Frankfurt am Main: Frankfurter Verlaganschlag GmbH 2003.
- **Kumm**, Shirin: Der Blick hinab. Frankfurt am Main: Suhrkamp 2007.
- **Mohafez**, Sudabeh: Wüstenhimmel Sternenland. Zürich-Hamburg: Arche AG 2004.

Sekundärliteratur

➤ **Bücher:**

- **Ackermann**, Irmgard; **Weinrich**, Harald: Eine nicht nur deutsche Literatur. Zur Standortbestimmung der „Ausländerliteratur“. München: Piper Verlag 1986.
- **Amirsedghi**, Nasrin; **Bleicher**, Thomas (Hg.): Literatur der Migration. Mainz: Kinzelbach 1997.
- **Amodeo**, Immacolata: Die Heimat heißt Babylon. Zur Literatur ausländischer Autoren in der Bundesrepublik Deutschland. Opladen: Westdeutscher Verlag 1986.
- **Arens**, Hiltrud: Kulturelle Hybridität in der deutschen Minoritätenliteratur der achtziger Jahre. Tübingen: Stauffenburg Verlag, 1. Aufl., 2000.
- **Arnold**, Heinz Ludwig (Hrg.): TEXT + KRITIK. Literatur und Migration. München: Boorberg Verlag, 2006.
- **Bauer**, Gerhard: Literarische Weltbürgerschaft und ihre Hindernisse 2002 . In: Blioumi, Aglaia (Hg.): Migration und Interkulturalität in neueren literarischen Texten, München.
- **Bavar**, A. Mansour: Aspekte der deutschsprachigen Migrationsliteratur. Die Darstellung der Einheimischen bei Alev Tekinay und Rafik Shami. München: IUDICIUM 2004.
- **Bhaba**, Homi : The Third Space. Interview mit Homi Bhaba. In: Rutherford, Jonathan (Hg.): Identity, Community, Culture, Difference, London 1990, 207-221.
- **Bhaba**, Homi : Die Verortung der Kultur. Tübingen: Stauffenberg? 2000.
- **Bhaba**, Homi : Nation and Narration. New York: xxx 1990.
- **Blioumi**, Aglaia (Hg.): Migration und Interkulturalität in neueren literarischen Texten München 2002.
- **Chiellino**, Carmine: Am Ufer der Fremde. Literatur und Arbeitsemigration 1870 - 1991. Stuttgart: Metzler 1995.
- **Chiellino**, Carmine: Die Reise hält an. Ausländische Künstler in der Bundesrepublik. München: Beck'sche Reihe 1988.
- **Chiellino**, Carmine (Hg.): Interkulturelle Literatur in Deutschland. Stuttgart: Metzler g 2000.

- **Derrida**, Jaques : Das andere Kap / Die vertagte Demokratie. Zwei Essays zu Europa. Frankfurt: xxx 1992.
- **Durzak**, Manfred; Kuruyazici, Nilüfer (Hg.): Die „andere“ deutsche Literatur. Istanbul Vorträge. Würzburg: Königshausen & Neumann Verlag 2004
- **Eberding**, Angela (Hg.): Sprache und Migration. Frankfurt am Main Verlag für interkulturelle Kommunikation 1995.
- **Evangelische Akademie Iserlohn** (Hg.): Ausländer- oder Gastarbeiterliteratur. Geschichte und aktuelle Situation einer neuen Literatur in Deutschland. Iserlohn: Tagungsprotokoll 26, 1985.
- **Evangelische Akademie Iserlohn** (Hg.): Poesie der Fremden - Poesie des Fremden. Der Beitrag der Literatur zur interkulturellen Kommunikation. Iserlohn: Tagungsprotokoll 44, 1985.
- **Evangelische Akademie Iserlohn** (Hg.): Was heißt hier Weltliteratur? Chancen und Schwierigkeiten mit der Literatur aus der „3. Welt“. Iserlohn: Tagungsprotokoll 95, 1987.
- **Evangelische Akademie Iserlohn** (Hg.): Gemeinsamkeiten, die trennen - Unterschiede, die verbinden. Literatur in der multikulturellen Gesellschaft. Iserlohn: Tagungsprotokoll 34 1988.
- **Evangelische Akademie Iserlohn** (Hg.): Das Eigene und das Fremde. Literatur in der Interkulturalität. Iserlohn: Tagungsprotokoll 6 1995.
- **Fischer**, Sabine; **McGowan**, Moray (Hg.): Denn du tanzt auf einem Seil. Positionen deutschsprachiger MigrantInnenliteratur. Tübingen: Stauffenburg Verlag 1997.
- **Hammerschmidt**, Anette C.: Fremdverstehen. Interkulturelle Hermeneutik zwischen Eigenem und Fremdem. München: Iudicium Verlag 1997.
- **Hein-Khatib**, Simone: Sprachmigration und literarische Kreativität. Erfahrungen mehrsprachiger Schriftstellerinnen und Schriftsteller bei ihren sprachlichen Grenzüberschreitungen. Frankfurt/M.: Lang Verlag 1998.
- **Heinze**, Hartmut: Migrantenliteratur in der Bundesrepublik. Bestandsaufnahme und Entwicklungstendenzen zu einer multikulturellen Literatursynthese. Berlin: Express Edition 1986.
- **Hof**, Renate: Die Grammatik der Geschlechter. Gender als Analysekategorie in der Literaturwissenschaft. Campus Fachbuch Verlag 1995.
- **Hofmann**, Michael: Interkulturelle Literaturwissenschaft. Eine Einführung. Paderborn: Wilhelm Fink Verlag, 1. Auflage, 2006.
- **Horst**, Claire: Der weibliche Raum in der Migrationsliteratur. Hans Schiler 2007.

- **Howard**, Mary (Hg.): Interkulturelle Konfigurationen. Zur deutschsprachigen Erzählliteratur von Autoren nichtdeutscher Herkunft. München: Iudicium 1997.
- **Kreutzer**, Leo: Literatur und Entwicklung. Studien zu einer Literatur der Ungleichzeitigkeit. Frankfurt/M: Fischer 1989.
- **Kristeva**, Julia: Fremde sind wir uns selbst. Frankfurt/M: Suhrkamp 1990.
- **Krusche**, Dietrich ; Wierlacher, Alois (Hg.): Hermeneutik der Fremde. München: Iudicium 1990.
- **Lindhof**, Lena: Einführung in die feministische Literaturtheorie. Stuttgart: Metzler Verlag; 2. Aufl., 2003.
- **Lützeler**, Paul (Hg.): Schreiben zwischen den Kulturen. Beiträge zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Frankfurt/M: Fischer Verlag 1996.
- **Martinez**, Matias; Scheffel, Michael: Einführung in die Erzähltheorie. C. H. Beck Verlag; 8. Aufl., 2009.
- **Picardi-Montesardo**, Anna: Die Gastarbeiter in der Literatur der Bundesrepublik. Berlin: Express Edition 1985.
- **Probul**, Amrei: Immigrantenliteratur im deutschsprachigen Raum. Ein kurzer Überblick. Frankfurt/M.: Fischer Verlag 1997.
- **Reeg**, Ulrike: Schreiben in der Fremde. Literatur nationaler Minderheiten in der Bundesrepublik Deutschland. Essen: Klartext 1988.
- **Saalfeld**, Lerke von: Ich habe eine fremde Sprache gewählt. Ausländische Schriftsteller schreiben deutsch. Gerlingen: Bleicher Verlag 1998.
- **Said**, Edward : Kultur und Imperialismus. Einbildungskraft und Politik im Zeitalter der Macht, Frankfurt: xxx 1994.
- **Said**, Edward: Orientalismus. London: Penguin Books 1995.
- **Schenk**, Klaus; Todorow, Almut; Tvrdik, Milan (Hg.): Migrationsliteratur. Schreibweisen einer interkulturellen Moderne. Tübingen, Basel: Francke Verlag 2004.
- **Schmeling**, Manfred (Hg.): Weltliteratur heute. Konzepte und Perspektiven. Würzburg: Königshausen & Neumann 1995.
- **Schmid**, Wolf: Elemente der Narratologie. Berlin: Walter de Gruyter ; 2. verb. Aufl., 2008.
- **Thomas**, Katrin: Raum und Identität. ORT Wvt. Wissenschaftlicher Verlag 2007.
- **Till**, Dietmar: Narratologie. Eine Einführung. Berlin: Walter de Gruyter 2010.

- **Wienker-Piepho**, Sabine / **Roth**, Klaus: Erzählen zwischen den Kulturen. Ergebnisse einer Tagung in Augsburg. Waxmann 2002.
- **Yeşilada**, Karin: Die geschundene Suleika. Das Eigenbild der Türkin in der deutschsprachigen Literatur türkischer Autorinnen. In: Interkulturelle Konfigurationen. Zur deutschsprachigen Erzählliteratur von Autoren nicht-deutscher Herkunft. München: Iudicium 1997.
- **Zielke**, Nadkani: Frauenfiguren in den Erzählungen türkischer Autorinnen: Identität und Handlungs(spiel)räume. Centaurus 1996.

➤ **Dissertations-, Magister- und Hausarbeiten**

- **Bernhardt**, Christin: Migration - Ethnizität – Literatur. Hybridität in Sudabeh Mohafez Erzählungen. Magisterarbeit zur Erlangung des Magistergrades, Institut für Germanistik der Universität Kassel 2008.
- **Pohlmeier**, Inga: Türkische Frauenfiguren in der deutschsprachigen Migrationsliteratur seit 1980. Schriftliche Hausarbeit vorgelegt im Rahmen der Ersten Staatsprüfung für das Lehramt für das Sekundarstufe II in Fach Deutsch, Paderborn 2006.
- **Stratthaus**, Bernd: Was heißt „interkulturelle Literatur“. Dissertationarbeit im Fach Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft zur Erlangung des Grades Dr. plul., Universität Duisburg- Essen, 2005.
- **Petwe**, Vrunda S.: Kultur und Fremde (Fremdheitserfahrung und Integration in eine neue Lebenswelt) in der deutschsprachigen Literatur von Ausländern. Dissertationsarbeit zur Erlangung des Grades PH. D in der Universität Mumbai, 2007

➤ **Internetressourcen**

<http://www.bundesregierung.de/Content/DE/Publikation/IB/Anlagen/auslaenderbericht-7-tabellenanhang-barrierefrei.property=publicationFile.pdf> [Stand 17.10.2009]

Migrationsliteratur. Eine neue deutsche Literatur, In: http://migration-boell.de//web/integration/47_1990.asp [Stand 1.10.2009]

